Thoraxstiftung Heidelberg 2. Ausgabe

Newsletter der Thoraxstiftung

Ginkgo biloba

Dieses Baums Blatt, der von Osten
Meinem Garten anvertraut,
Giebt geheimen Sinn zu kosten,
Wie ‘s den Wissenden erbaut.

Ist es Ein lebendig Wesen
Das sich in sich selbst getrennt,
Sind es zwey die sich erlesen,
Dass man sie als eines kennt.

Solche Frage zu erwiedern
Fand ich wohl den rechten Sinn;
Fühlst du nicht an meinen Liedern
Dass ich Eins und doppelt bin?

Johann Wolfgang von Goethe
15. September 1815

IN DIESER AUSGABE

Interview mit Rolf H. Kübler 2
Patientin spendet 100.000 € 3
Die Veranstaltung **o**hne**k**ippe.....4
DaVinci-X-OP-Robotersystem und Lungenforschung 5
Thorax-Award 2019 6
Alfred Seitz, Namensgeber für den Pflegepreis 7
Gewinner Alfred-Seitz-Preis 8
Das Logo der Stiftung 9
Arbeitsgruppe Vive – Vernetzte Interprofessionelle Versorgung für Patienten und Angehörige 10
Heidelberger Meilenstein - Kommunikation (HeiMeKOM) 10
Heidelberger Entscheidungshilfen für Lungenkrebs-PatientInnen (HELP) ..11
Impressum 12

Thoraxstiftung Heidelberg
Um im Leben zu bleiben

Interview mit Stiftungsbeirat und Mitinitiator der Thoraxstiftung Rolf H. Kübler

Rolf Kübler engagiert sich seit nunmehr vier Jahren in der Thoraxstiftung in Heidelberg. Zudem ist er Mitinitiator der Stiftung, deren Ziel es ist, Projekte und Aktivitäten der Thoraxklinik zu fördern. Der Zweck der Stiftung ist die ideelle und finanzielle Förderung von Wissenschaft, Forschung und der Krankenversorgung — insbesondere bei Erkrankungen der Thoraxorgane — sowie die Unterstützung der medizinischen Prävention und Gesundheitsförderung. Wir sprachen mit Rolf Kübler über seine Beweggründe für sein langjähriges Engagement.

Wollen Sie uns etwas zu Ihrer Person sagen? Was machen Sie, Herr Kübler?

Nun, ich bin im 70. Lebensjahr, verheiratet und habe einen 40-jährigen Sohn. Inzwischen bin ich in Rente. Früher habe ich in einem Weltkonzern in der Automobil- und Raumfahrttechnik im Vertrieb gearbeitet. Seit 2013 bin ich an Lungenkrebs erkrankt. Und habe mich seither in der Thoraxklinik Heidelberg behandeln lassen. Dort habe ich das komplette Programm erhalten: unter anderem eine OP, Chemo- sowie Bestrahlungstherapie.

Was hat Sie dazu bewegt, den Anstoß für eine Stiftungsgründung zu geben?

Der Antrieb kam aus meiner Krebserkrankung heraus. In der Zeit während meiner Behandlung in der Thoraxklinik mit anschließender Reha und Kur reifte der Gedanke in der Findung „zum Kampf gegen den Krebs“. In zahlreichen Gesprächen mit Bettnachbarn und Mitpatienten sowie in der Familie und im Freundeskreis wurde ich darin bestärkt.

Gab es ein Schlüsselerlebnis, das schließlich den Stein ins Rollen gebracht hat?

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit meinem behandelnden Arzt Herrn Prof. Thomas, der verwundert war, wie viel Besuch ich immer bekommen habe. Und da ist mir klargeworden: „Es gibt Zeiten, wo ein Gespräch mit dem Arzt/ der Ärztin und Krankenpfleger/in für den Patienten wichtiger ist als eine Tablette.“ Bei so einem schweren Krankheitsbild wie Lungenkrebs wäre doch eine Art „Care Management“ für den Patienten sehr sinnvoll.

Was meinen Sie mit „Care Management“?

Da geht es um ein Gespräch zwischen Arzt und Patient oder Pflegekraft und Patient, in dem es um alles Mögliche gehen kann, nicht nur um die Krankheit. So hatten wir es gemeinsam mit Prof. Thomas in unseren Gesprächen festgestellt. So ein Gespräch solle helfen, den Patienten und seine Bedürfnisse besser zu verstehen, um dies auch in seine weitere Behandlung miteinfließen zu lassen. Da muss etwas her, das so ein Projekt unterstützt und ins Rollen bringt.

Und wie sah dies dann in der genauen Umsetzung aus?

Anfangs meinte Prof. Thomas, vielleicht könne man einen Verein gründen. Also habe ich meine Kontakte genutzt, um mich besser zu informieren. Da wurde mir der Tipp gegeben, eine Stiftung zu gründen. Dies sei für unser Vorhaben am sinnvollsten. So hat alles zunächst angefangen.

In der Zwischenzeit gibt es einige Projekte, die unter der Thoraxstiftung vereint sind. Welche/-s Projekt/-e der Stiftung liegt/liegen Ihnen besonders am Herzen?

Eine Herzensangelegenheit ist für mich die Raucherpräventionsveranstaltung für Schüler: **o**hne**k**ippe. Die Jugend gut aufzuklären. Bevor „das sogenannte Kind in den Brunnen fällt“. Dann natürlich das Kommunikationsprojekt HeiMeKOM, das in ähnlicher Weise einem „Care Management“ zugrunde liegt.

„Es gibt Zeiten, wo ein Gespräch mit dem Arzt/der Ärztin und Krankenpfleger/-in für den Patienten wichtiger ist als eine Tablette.“

Welche Hoffnung haben Sie für sich selbst und für die Thoraxstiftung?

Unsere Stiftungsarbeit muss in der Öffentlichkeit noch bekannter werden. Wir haben tolle Projekte, für die wir die Öffentlichkeit gewinnen wollen. Ich selbst sehe mich als Netzwerker. Hier konnte ich auch auf die Erfahrungen in meinem Beruf zurückgreifen. Beruflich hatte ich viel mit Menschen und Unternehmen zutun. Dies hat mir auch in der Stiftungsarbeit sehr geholfen. Mein Engagement in der Stiftung ist zu einem wichtigen Teil meines Lebens geworden, den ich nicht missen möchte. Es ist eine Motivation für mich, die mich antreibt Gutes zu tun und mit Hilfe meiner langjährigen Berufserfahrung etwas zurückgeben zu können.

Patientin* spendet 100.000,- Euro für HeiMeKOM

Bei unserer Patientin wurde 2017 ein Lungenkarzinom festgestellt. Obwohl sie im Süden Frankreichs lebt, hat sie sich ganz bewusst für die Behandlung an der Thoraxklinik in Heidelberg entschlossen. Im weiteren Verlauf der Therapie wurde die Patientin durch Ärzte vor Ort mit unterstützt.

An ihrem Wohnsitz und in der onkologischen Abteilung der Thoraxklinik wird die Patientin seitdem mit Immuntherapie behandelt. Um den Erfolg der Therapie beurteilen zu können, werden bei den ambulanten Aufenthalten in Heidelberg regelmäßig entsprechende Untersuchungen vorgenommen.

In den Wartebereichen der Klinik wurde der Patientin sehr bewusst, wie wertvoll die Unterstützung eines Familienmitglieds sein kann. Sie wird regelmäßig von Sohn oder Tochter auch bei ihren Aufenthalten in Heidelberg begleitet. An ihrem Wohnsitz im Süden Frankreichs ist es üblich, dass Freunde oder Verwandte die Patienten in die Kliniken begleiten. Bei den Beobachtungen an der Thoraxklinik sind ihr hingegen oft Menschen aufgefallen, die sehr einsam wirkten.

So ist es Wunsch der Spenderin, dazu beizutragen, „Personen, die den Patienten mental aufbauen und begleiten“ zu finanzieren. In Gesprächen mit dem Chefarzt der Onkologischen Abteilung an der Thoraxklinik, Herrn Prof. Dr. Michael Thomas, wurde diesbezüglich die Wichtigkeit des Konzeptes Heidelberger Meilenstein-Kommunikation (HeiMeKOM) gemeinsam erörtert.

*die Spenderin möchte anonym bleiben

Mehrfach auf ihren Optimismus angesprochen, erklärt die Patientin diesen wie folgt: „[…] mein Leben hat diese Krankheit nicht verändert. Sie hat mich nur stärker gemacht. Krebs bedeutet heute nicht unbedingt den Tod. Ich gebe zu, dass die ersten Unterhaltungen mit den Professoren oder Doktoren für viele Menschen sicherlich nicht einfach zu verarbeiten sind. Es wird auch kein Hoffnungsschimmer erwähnt. Da muss man schon sehr stark sein. Ich glaube, das Wichtigste bei einer Krebsdiagnose ist, eine positive Einstellung zu behalten.“

ohnekippe-Veranstaltung in der Rhein-Neckar-Halle in Eppelheim zum 10-jährigen Jubiläum der Kampagne im Jahr 2010

DVDs

Der Tod raucht mit“ und „Zeit, die mir noch bleibt“

Gemeinsam mit dem Rhein-Neckar-Fernsehen in Mannheim wurde eine 7-teilige DVD „Der Tod raucht mit“ produziert. Sie wird an zahlreichen Schulen Deutschlands im Rahmen der Raucherprävention eingesetzt.

Gleich mit drei Preisen wurde der Film „Zeit, die mir noch bleibt“ ausgezeichnet. Der 45-minütige Film des WDR ist eine wichtige Ergänzung des Präventionsprojekts **o**hne**k**ippe.

Die Veranstaltung **o**hne**k**ippe

Die **o**hne**k**ippe-Tabakpräventionsveranstaltungen richten sich an die Klassenstufen 6. bis 8. (Alter 12- bis 14-Jährige) der Schulen in Heidelberg, Mannheim und des Rhein-Neckar-Kreises. Das Programm selbst gliedert sich in drei Teile: Vortrag über die Risiken des Rauchens / Live-Endoskopie / Interview mit einem betroffenen Patienten (i. d. R. Lungenkrebs- oder Kehlkopfkrebskranke).

Die Veranstaltungen finden mittwochs und donnerstags in den Räumen der Thoraxklinik in Heidelberg statt. Pro Jahr werden mit den **o**hne**k**ippe-Tabakpräventionsveranstaltungen ca. 9.000 Schüler/-innen aus den genannten Regionen Heidelberg, Mannheim und Rhein-Neckar-Kreis informiert.

Hinzu kommen externe Veranstaltungen, welche direkt an weiteren Schulen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen durchgeführt werden. Im Rahmen dieser „**o**hne**k**ippe-unterwegs-Termine“ werden nochmals ca. 5.000 Schüler/-innen pro Jahr erreicht.

Die Veranstaltungen zielen auf die gesundheitliche Verfassung, die individuelle Lebensführung und die Selbstkompetenz der Schüler/-innen ab. Insgesamt ist das Ziel, Motivation und Aktivität bezüglich eines eigenverantwortlichen und gesundheitsbewussten Verhaltens zu fördern.

Was im Sommer 2000 eher zufällig begann, hat sich bis heute zu einer der größten Tabakpräventionsveranstaltung in Deutschland entwickelt. Bis Ende 2019 waren es insgesamt ca. 270.000 Jugendliche, die an den Veranstaltungen teilgenommen haben.

Und nicht zuletzt entstand im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Popakademie in Mannheim der Song „Kurztrip“.

Minimalinvasive Präzisionschirurgie mittels neuestem DaVinci-X-OP-Robotersystem

Das Behandlungsspektrum an der Thoraxklinik Heidelberg wurde im Bereich der minimalinvasiven Thoraxchirurgie durch robotisch-assistierte Operationstechniken erweitert. Für die Operationen steht der Chirurgischen Abteilung der Thoraxklinik unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hauke Winter ein DaVinci-Operationsrobotersystem der neuesten Generation zu Verfügung.

Die Thoraxklinik ist damit europaweit eine der ersten Lungenfachkliniken, in der täglich robotisch-assistierte minimalinvasive Eingriffe an Lunge, Mediastinum und Zwerchfell mittels DaVinci-X-System durchgeführt werden können. Insbesondere bei Eingriffen im Mediastinum, wie der Thymektomie bei Myasthenia gravis oder der Resektion von Mediastinaltumoren, gewährleistet die dreidimensionale Sicht des Systems sowie der exzellente Bewegungsumfang der Instrumente auf kleinstem Raum ein äußerst präzises und maximal schonendes Operieren. Neben Eingriffen an Mediastinum und Zwerchfell werden auch Operationen beim Lungenkarzinom im Frühstadium minimalinvasiv mittels DaVinci-System durchgeführt.

In einem für Laien sehr gut verständlichen Vortrag im Rahmen des Thorax-Events erläuterte Prof. Dr. Winter anhand von Filmsequenzen die Besonderheiten einer robotisch-assistierten Operation. Der OP-Roboter überträgt hierbei die Bewegungen des Operateurs in Echtzeit auf die über kleine Hülsen in den Brustkorb eingebrachten Instrumente. Der Robotor führt dabei keine eigenständigen Bewegungen der Instrumente durch, sondern alle Schritte erfolgen durch die Hände des Operateurs.

Lungenforschung an der Thoraxklinik

Wissenschaftliche Studien sind unbedingte Voraussetzung, um die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der Medizin zu verbessern. In den Studienzentren werden Patienten von erfahrenen Experten umfassend betreut. Die Thoraxklinik ist Partner im Deutschen Zentrum für Lungenforschung (DZL).

Die Lungenbiobank der Thoraxklinik sammelt jedes Jahr etwa 400—500 neue Gewebe- und etwa 1000 neue Blutproben. Ungefähr zwei Drittel aller Gewebeproben stammen dabei von Lungenkrebspatienten (Tumorgewebe, korrespondierendes Normalgewebe und Lymphknoten).

Forschungsschwerpunkte sind:

Asthma
Bronchiektasien
COPD
Endoskopische Volumenreduktion
HeiMeKOM
Interstitielle Lungenkrankheiten
Lungenkrebs
Molekulare Alterationen bei der Behandlung von Lungenkrebs
Mukoviszidose
OP-Robotik DaVinci
Pleuramesotheliom
Pneumonie
Pulmonale Hypertonie
Tuberkulose

V. links: Michael Ehmann, Rolf H. Kübler, Susanne Weippert, Marcus Braunert und Prof. Dr . Felix Herth

Zum dritten Mal lud die Thoraxstiftung zu einem Event ein. Dieses Jahr fand dieser auf dem Weingut Clauer in Heidelberg statt. Durch den Abend führte Lale Jakob.

V. links:
Stefanie Guhr (Stiftungsbeirat), Philipp Clauer (Weingut Clauer), Prof. Dr. Eckart Würzner (OB der Stadt Heidelberg), Rolf H. Kübler (Stiftungsbeirat).

Thorax-Award 2019

Zu Beginn begrüßte Stefan Bauer, Stv. Geschäftsführer der Thoraxklinik, die Gäste. Im Festvortrag „Von den Anfängen der Thoraxchirurgie bis zur robotergesteuerten Präzisionschirurgie“ stellte Prof. Dr. Hauke Winter die Entwicklung der Thoraxchirurgie dar. Die Thoraxchirurgie in Deutschland wurde maßgeblich an der Thoraxklinik mit entwickelt. Prof. Dr. Hauke Winter ist Chefarzt der Abteilung und ausgewiesener Experte im thoraxchirurgischen Einsatz des „DaVinci-Op-Robotersystems“.

Prof. Dr. Felix Herth, Ärztlicher Direktor und Medizinischer Geschäftsführer der Thoraxklinik, gab in seinem Vortrag „Tabakprävention“ einen Einblick in die Thematik der Nikotinsucht sowie die Tabakpräventionskampagne **o**hne**k**ippe. Im Anschluss erhielt das Unternehmen ABB den Thorax-Award 2019 für „Betriebliche Präventionsarbeit“, welche sich an die Auszubildenden und DHBW-Studierenden richtet. Der Preis wurde von Susanne Weippert und Marcus Braunert von ABB entgegengenommen.

Anlässlich der ersten Verleihung des Alfred-Seitz-Preises sprach Dr. Albrecht Schütte, Mitglied des Landtages, das Grußwort. Der Alfred-Seitz-Preis wird nunmehr jährlich an Pflegemitarbeiter/-innen der Thoraxklinik vergeben.

Im Anschluss lud das Weingut Clauer zu einer Weinprobe ein. Insgesamt waren der Einladung gut 120 Gäste gefolgt. Darunter auch Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner sowie zahlreiche Vorstände und Geschäftsführer umliegender Unternehmen.

Alfred Seitz — Namensgeber für den Pflegepreis

Alfred Seitz war von 1936 bis 1942 OP-Pfleger im Krankenhaus Rohrbach, der heutigen Thoraxklinik. 1939 wurde er zum Oberpfleger ernannt. Sein Engagement für die Patienten war außerordentlich.

1941 traten er, seine Frau Käthe und deren Vater, Philipp Brunnemer, aus politischer Überzeugung der sogenannten „Lechleiter-Gruppe“ — einer Widerstandsgruppe gegen das NS-Regime — bei. 1942 wurden sie mit elf weiteren Widerstandskämpfern durch die Gestapo verhaftet und vom Volksgerichtshof in Mannheim zum Tode verurteilt. Am 15. September 1942 wurden in Stuttgart die Hinrichtungen mit dem Fallbeil vollstreckt. Der letzte Gruß von Alfred Seitz an den Gefängnisgeistlichen galt den Bühler Schwestern, die damals an der Thoraxklinik beschäftigt waren.

Alfred und Käthe Seitz

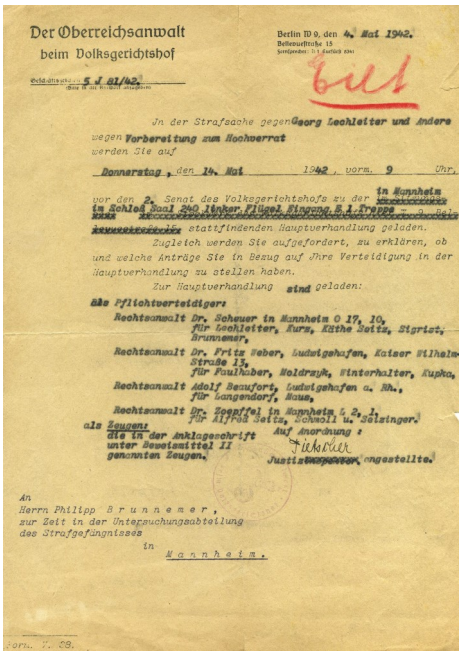
Die sterblichen Überreste der Hingerichteten wurden zu Lehr- und Forschungszwecken an die anatomischen Institute in Tübingen und Heidelberg überführt und nach der NS-Zeit auf dem Bergfriedhof in Heidelberg bestattet. Dort erinnert heute ein Ehrengrabmal an die Opfer der NS-Justiz.

In Erinnerung an den ehemaligen und verdienten Pflegemitarbeiter der Thoraxklinik wurde erstmals 2019 und zukünftig jährlich der mit 1.000,- Euro, 500,- Euro und 250,- Euro dotierte Preis als Alfred-Seitz-Preis ausgelobt.

Der neue Pflegepreis in der Thoraxklinik: Alfred-Seitz-Preis

Namenstafel auf dem Bergfriedhof

Bergfriedhof



Der Oberreichsanwalt
beim Volksgerichtshof

Berlin W 9, den 4. Mai 1942.
Bellevuestraße 15
Sammelnummer: 5 1 Amt(0) 4241

Geschäftsnummer: 5 J 81/42.
(Bitte in der Antwort anzuführen)

bel

In der Strafsache gegen Georg Lechleiter und Andere
wegen Vorbereitung zum Hochverrat
werden Sie auf

Donnerstag, den 14. Mai 1942, vorm. 9 Uhr,

vor den 2. Senat des Volksgerichtshofs zu der in Mannheim im Schloß Saal 240 linker Flügel Eingang B 1 Treppe – 3. Stock stattfindenden Hauptverhandlung geladen.

Zugleich werden Sie aufgefordert, zu erklären, ob und welche Anträge Sie in Bezug auf Ihre Verteidigung in der Hauptverhandlung zu stellen haben.

Zur Hauptverhandlung sind geladen:

als Pflichtverteidiger:
Rechtsanwalt Dr. Scheuer in Mannheim O 17, 10, für Lechleiter, Kurz, Käthe Seitz, Sigrist, Brunnemer,
Rechtsanwalt Dr. Fritz Weber, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelm Straße 13, für Faulhaber, Waldraff, Winterhalter, Kupka,
Rechtsanwalt Adolf Bezufort, Ludwigshafen a. Rh., für Langendorf, Haus,
Rechtsanwalt Dr. Zoepffel in Mannheim L 2, 1, für Alfred Seitz, Schmoll u. Salzinger.

als Zeugen: die in der Anklageschrift unter Beweismittel II genannten Zeugen.

Auf Anordnung:
Fuhrer
Justizinspektor, angestellte.

An
Herrn Philipp Brunnemer,
zur Zeit in der Untersuchungsabteilung
des Strafgefängnisses
in
Mannheim.

Schreiben einer Vorladung vom 4. Mai 1942 an Philipp Brunnemer

Aileen Kunz und

Katrin Liestmann

Mit dem Alfred-Seitz-Preis werden innovative Projekte von Pflegeteams oder von einzelnen Pflegepersonen ausgezeichnet, deren Ziel es ist, eine Patientenbetreuung auf dem neusten Stand der Wissenschaft zu gewährleisten.

Kristin Rothenberger und

Jennifer Metzger

Die Preisträgerinnen des Alfred-Seitz-Preises 2019

1. Preis: Individuelles Einarbeitungskonzept für ausländische Pflegekräfte
Aileen Kunz / Katrin Liestmann (dotiert mit 1.000,- Euro)

Das für die Intensivstation an der Thoraxklinik vorhandene Einarbeitungskonzept musste auf die besonderen Belange ausländischer Pflegekräfte geändert werden. Insbesondere bei den grundlegenden Tätigkeiten der Gesundheits- und Krankenpflege wurde ein Bedarf bei den ausländischen Pflegekräften erkannt. Die Themen Grundpflege, das Wechseln von Verbänden, hygienische Grundlagen und das Verständnis der Anatomie und Krankheitslehre der Lunge mussten auf die Bedürfnisse der neuen Kolleginnen und Kollegen ausgerichtet werden. Hinzu kommen sprachliche Verständigungsprobleme. Aus diesen Erkenntnissen heraus wurde ein strukturiertes Einarbeitungskonzept entwickelt und die Einarbeitung insgesamt intensiviert.

2. Einführung einer „Patienteninformationstabelle“ zur Verbesserung der Informationsweitergabe im multiprofessionellen Team
Kristin Rothenberger (dotiert mit 500,- Euro)

Auf der Palliativstation der Thoraxklinik findet eine enge Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team statt. Die Informationsweitergabe spielt dabei eine wesentliche Rolle. Ständige Wiederholungen von Informationen an unterschiedliche Berufsgruppen blieben dabei nicht aus. Bei der Projektarbeit entstand eine Informationstabelle, die täglich aktualisiert und auf Station ausgelegt wird. Mit Hilfe der Tabelle werden mehrere Übergaben im Alltag vermieden und eine lückenlose Informationsweitergabe wird gewährleistet.

3. Strukturierung des Visitenmanagements
Jennifer Metzger (dotiert mit 250,- Euro)

Bei diesem Projekt wurde ein Lösungsansatz herausgearbeitet, wie Visiten optimiert werden können. Der Ablauf von Visiten wird im klinischen Alltag häufig durch unvorhergesehene Ereignisse unterbrochen. Dadurch kommt es zu Verzögerungen, die so weit reichen können, dass Pflegepersonen aus zeitlichen Gründen nicht mehr an der Visite teilnehmen. Im Rahmen einer Projektarbeit wurde die Problematik des Visitenmanagements aufgezeigt und entsprechende Prozessabläufe optimierend entwickelt. Ein wesentlicher Aspekt war dabei auch, die Visitenzeiten 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr von Montag bis Freitag verbindlich festzulegen.

Das Logo der Stiftung

Es ist ein großes Glück, dass seitens des Stiftungsbeirats und Mitinitiators der Thoraxstiftung, Herrn Rolf H. Kübler, sehr gute Verbindungen zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim bestehen. Unter der Leitung der Hochschuldozenten Prof. Dr. Jürgen Redelius und Detlev Lalla erarbeiteten Studierende des Studiengangs „Digitale Medien — Mediapublishing und Gestaltung“ für die neu gegründete Thoraxstiftung ein Kommunikationskonzept.

Ein wesentlicher initialer Bestandteil des Kommunikationskonzeptes war die Entwicklung eines passenden Logos. Farblich orientierten sich die Studierenden am vorhandenen Logo der Heidelberger Thoraxklinik.

Das Ergebnis überzeugte sofort. Die jungen Studierenden wählten für die Thoraxstiftung Ginkgo-Blätter. Der Ginkgo-Baum zählt in Asien zu den heiligen Bäumen und steht unter anderem für Stärke und Widerstandskraft – zudem stehen zwei sehr alte und beachtenswerte Ginkgo-Bäume, ein weiblicher und ein männlicher, im Park der Thoraxklinik.

Dank der freundlichen Unterstützung des in Mühlacker ansässigen Unternehmens Variata wurden hochwertige Ansteck-Pins mit dem Ginkgo-Symbol gestaltet. Die Pins können gegen eine kleine Spende an die Thoraxstiftung jederzeit bestellt werden.

Farbgebung der Stiftung

Thoraxstiftung Heidelberg
Um im Leben zu bleiben

Kennen Sie schon unseren neuen Pin?

Gesponsert von Variata

Mit dem Kauf des Pin´s unterstützen Sie die Arbeit der Stiftung

Zu bestellen unter info@thoraxstiftung.de

HeiMeKOM Rollout-Symposium Zum Abschluss des HeiMeKOM-Projekts werden im Rahmen eines Symposiums an der Thoraxklinik die Projektergebnisse vorgestellt und zudem vertiefende Workshops angeboten. Den Auftakt am Vorabend macht eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kommunikation und Interprofessionalität als Schlüssel einer personalisierten Krebsmedizin“.

Arbeitsgruppe Vive – Vernetzte Interprofessionelle Versorgung für Patienten und Angehörige

Arbeitsgruppe Vive – Vernetzte Interprofessionelle Versorgung für Patienten und Angehörige

Die Arbeitsgruppe Vive befasst sich mit der Erforschung und Weiterentwicklung patientenorientierter Versorgungsformen an der Thoraxklinik . Anwendungsorientierte Forschung soll so in den Klinikalltag integriert werden, dass PatientInnen und ihre Angehörigen direkten Nutzen für ihre persönliche Situation und Behandlung daraus ziehen können. Zwei der von Vive geleiteten Projekte sind HeiMeKOM – Heidelberger Meilenstein-Kommunikation – und HELP – Heidelberger Entscheidungshilfen für Lungenkrebs-PatientInnen – die wir Ihnen gerne näher vorstellen wollen.

Heidelberger Meilenstein-Kommunikation (HeiMeKOM)

Das Projekt *Heidelberger Meilenstein - Kommunikation* (HeiMeKOM) ist ein strukturiertes und vorausschauendes Kommunikationskonzept, mit dem Lungenkrebs-PatientInnen und ihre Angehörigen über den Krankheitsverlauf begleitet werden.
Zu definierten Zeitpunkten im Erkrankungsverlauf finden die sogenannten „Meilenstein-Gespräche" mit PatientInnen und ihren Angehörigen statt. Sie werden von einem interprofessionellen Tandem aus Arzt und Pflegefachperson geführt, die hierfür auch gemeinsam geschult wurden.
Zwischen den Gesprächen wird zusätzlich eine pflegerische telefonische Beratung durch das speziell ausgebildete onkologische Beratungsteam angeboten, die den PatientInnen Kontinuität, die Klärung von Fragen sowie frühes Erkennen von Veränderungen bei den Symptomen und eine individuelle und situationsspezifische Versorgung er-

möglicht. Das Projekt richtet sich an PatientInnen mit einer begrenzten Prognose und hat zum Ziel, die Lebensqualität der PatientInnen zu verbessern, präferenzsensitive und vorausschauende Entscheidungen gemeinsam mit PatientInnen zu fällen und eine frühe Einbindung von Palliative Care in den Behandlungsverlauf zu ermöglichen. HeiMeKOM wird im Rahmen einer Intervention an der Thoraxklinik Heidelberg weiterentwickelt, implementiert und bezüglich seiner Effekte auf Patienten, deren Angehörige und die Mitarbeiter der Thoraxklinik evaluiert. Das Projekt wird im Rahmen des Nationalen Krebsplanes vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Spezialisierte Begleitung für unsere Patienten – Das onkologische Beratungsteam

Heidelberger Entscheidungshilfen für Lungenkrebs-PatientInnen (HELP)

Ziel des Projektes Heidelberger Entscheidungshilfen für Lungenkrebs-PatientInnen (HELP) ist die Entwicklung von Entscheidungsinstrumenten für PatientInnen mit metastasiertem Lungenkarzinom und deren Angehörige. Entscheidungshilfen informieren evidenzbasiert über die verfügbaren Optionen im Behandlungsprozess und unterstützen die PatienInnen dabei, sich aktiv am Entscheidungsprozess zu beteiligen. Sie helfen PatientInnen herauszufinden, was für sie im Behandlungs- und Entscheidungsprozess wichtig ist, und dadurch Entscheidungen zu treffen, die sich an ihren eigenen Werten und Präferenzen orientieren. In den letzten 30 Jahren ist das Bedürfnis der PatientInnen, sich an medizinischen Entscheidungen zu beteiligen, kontinuierlich gestiegen. Um diesem Bedürfnis nach mehr Partizipation und Information zu begegnen, werden innerhalb des HELP-Projekts die beschriebenen Entscheidungshilfen entworfen. Hierzu erfolgt die Befragung von PatientInnen, ihren Angehörigen, Ärzten und Pflegenden der Thoraxklinik in Bezug auf ihre Wünsche, Bedürfnisse und Vorstellung zu Entscheidungshilfen. Auf Basis dieser Informationen werden im Anschluss die Entscheidungshilfen entwickelt und zunächst von einer kleinen Gruppe von PatientInnen und PatientenvertreterInnen getestet. Nach der Testphase folgt dann die Implementierung der Entscheidungshilfe in den Klinikalltag an der Thoraxklinik. Im Herbst 2019 ist HELP als neues Projekt der Arbeitsgruppe Vive gestartet. Das Projekt wird gefördert durch die Bristol-Myers Squibb-Stiftung Immunonkologie und wird über die nächsten zwei Jahre durch die Entwicklung von Entscheidungshilfen zur Steigerung der Patientenkompetenz und -autonomie der an der Thoraxklinik behandelten Personen und ihren Angehörigen beitragen.

Arzt- / Patientengespräch

Heidelberger Entscheidungshilfen - für einen aktiveren und fundiert aufgeklärten Entscheidungsprozess in der Therapie.

IHRE SPENDE HILFT!

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende

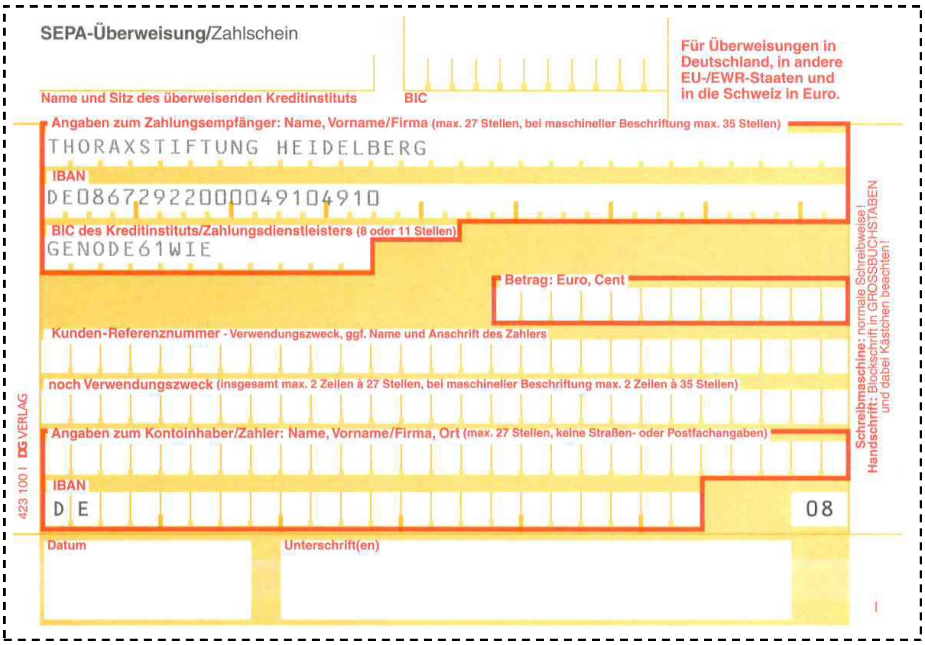
Thoraxstiftung Heidelberg

Um im Leben zu bleiben

Die Thoraxstiftung Heidelberg fördert gezielt Projekte der Thoraxklinik mit den Schwerpunkten Forschung, Vorsorge/ Prävention sowie Palliativversorgung.

Durch Ihre Spende können Sie helfen:

Volksbank Kraichgau eG IBAN: DE08 6729 2200 0049 1049 10



IMPRESSUM

Thoraxstiftung Heidelberg

Röntgenstraße 1
69126 Heidelberg
Telefon: 06221-3962888
Fax: 06221-3962889
E-Mail: info@thoraxstiftung.de
www.thoraxstiftung.de

Bildquellen:
Anna Schwarz, momentstohold
Matthias Müller, Matthias Müller Media
Thoraxklinik

UNSER DANK GILT UNSEREN SPONSOREN UND UNTERSTÜTZERN

WEITERER DANK GEHT AN ALLE, DIE NICHT ERWÄHNT SIND, WEIL SIE UNGENANNT BLEIBEN WOLLEN